



## Bücher

### Interview

## »Mit Panikmache bewirken Sie nichts«



Der Ethnologe Werner Krauß hat den „Stamm der Klimaforscher“ über Jahre beobachtet. Nun liest er ihm gehörig die Leviten, zusammen mit dem renommierten Klimaforscher Hans von Storch.

Wenn es nach dem Ethnologen **Werner Krauß** geht, dann sitzen wir alle in der Klimafalle. Zusammen mit Klimaforscher Hans von Storch vom Helmholtz-Zentrum Geesthacht formuliert er einen interessanten, aber schwerwiegenden Vorwurf: „Die Politik hat die Klimaforschung gekidnappt“.

**natur: Herr Krauß, als Völkerkundler erforschen Sie fremde Kulturen. Doch seit einiger Zeit interessieren Sie sich für Klimawissenschaftler. Was ist denn so fremdartig an ihnen?**

Krauß: Als ich im Jahr 2001 mein Büro am Institut für Küstenforschung bezog, waren mir die Kollegen schon etwas fremd. Als Geisteswissenschaftler allein unter Naturwissenschaftlern – das ist ein Kulturschock! Klimaforscher sitzen endlos vor Computern, rechnen, erheben Statistiken. Das unterscheidet sich sehr von unserer „teilnehmenden Beobachtung“, mit Interviews, Gesprächen und Alltagsbeobachtungen.

**Sie vergleichen Klimawissenschaftler mit Schamanen, Propheten oder Priestern ...**

Das ist natürlich metaphorisch gemeint. Aber es gibt in der Tat einige Klimaforscher, die gerne in der Öffentlichkeit auftreten und alarmistische Meldungen von sich geben. Besonders Anfang 2000 zitierte man sie mit Worten, die sehr prophetisch klangen: „Wir werden nie mehr weiße Weihnachten haben“ oder „Mallorca wird das Wasser ausgehen“. Wie sich heute herausstellt, war das oft völlig ins Blaue geredet.

**... und das finden Sie anmaßend?**

Sagen wir, ich finde es erstaunlich, dass sich Forscher, die so viel Wert auf Objektivität legen, wie Priester auf die Kanzel stellen und predigen: „Es ist fünf vor zwölf, und wenn wir nicht sofort aufhören, Auto zu fahren, geht die Welt unter.“ Ohne, dass sie das wirklich beweisen könnten. Dabei gibt es so viele Möglich-

keiten, wie sich der Klimawandel auswirkt. Dahinter steckt ein sehr konservatives, fast schon religiöses Verständnis von Wissenschaft: Ich bin der Retter, folge mir, und wenn Du mir folgst wird alles gut ...

**Sie sagen, die Klimaforschung sei von der Politik gekidnappt worden ...**

Ja, diese Wissenschaft ist sehr politisch aufgeladen. Die meisten Drohkulissen, die Forscher entwerfen, dienen dazu, politische Lösungen herbeizuführen.

**Was ist daran verwerflich?**

Gegen politisches Engagement ist nichts einzuwenden, aber mit Panikmache bewirken Sie nichts. Übertreibung schadet der Glaubwürdigkeit der Wissenschaft. Es ist viel erfolgversprechender, wenn Klimaforscher, Politiker und Bürger gemeinsam Lösungen abwägen und entwickeln. Wir brauchen Diskussionen, keine politisierte Wissenschaft, die Entscheidungen als alternativlos verkauft.

**Wie sollten sich Klimaforscher also verhalten?**

Sie sollten einfach nur ihren Job tun: das regionale und globale Klimasystem und seine Reaktion auf den Treibhausgasbeitrag erforschen. Natürlich müssen sie der Politik Handlungsoptionen aufzeigen, aber dabei sollten sie es dann auch belassen und darauf vertrauen, dass Politik und Gesellschaft verantwortlich handeln. INTERVIEW: TANIA GREINER

**H. von Storch, W. Krauß:** Die Klimafalle. Die gefährliche Nähe von Politik und Klimaforschung. Hanser. 248 S., 19,90 €